

# WILDE MÖHRE

**Künstlerin: Eva Susanne Schmidhuber**

**Realisierung: 2024 / 2025, Nostitzstrasse 10961 Berlin, Deutschland**

**Wandarbeit: Gravierte Zeichnung, recyceltes Blattgold**

**Beet-Skulptur: Pflanzenkohlebeton als CO<sub>2</sub>-Speicher / Kurzfilme**

**Die künstlerische Arbeit symbolisiert die Kostbarkeit der Artenvielfalt und das Umweltprofil der Bergmannkiez-Gemeinschaftsschule. Wilde Möhren wachsen in einer Beet-Skulptur, in Kurzfilmen der Schüler\*innen und als Wandarbeit im Treppenhaus.**

Die Schule liegt in der Nostitzstraße neben den Friedhöfen vor dem Halleschen Tor in der Nähe der Amerika Gedenk-Bibliothek. Der Entwurfstitel Wilde Möhre verweist auf die Wildpflanze, die auf Berliner Brachen, Friedhöfen und Straßenrändern zu finden ist. Ihr Name leitet sich vom Altdeutschen "moraha", Wurzel ab. Die Wilde Möhre ist Mutter der Kulturkarotte und steht exemplarisch für ein vergessenes Gemüse, das in der Stadt wächst. Sie wird von gefährdeten Insekten geliebt und ist auch für Menschen köstlich.

Eine Wandarbeit zeigt eine vergrößerte Zeichnung dieser Pflanze im Haupttreppenhaus der Bergmannkiez-Gemeinschaftsschule. Die etwa 300 Meter umfassenden Außenlinien sind von der Künstlerin mehrere Millimeter tief in den Beton eingraviert.

Das für das Kunstwerk verwendete Material - in Deutschland nachhaltig hergestelltes Blattgold - ist dauerhaft haltbar und mit einem Schutzlack versehen.

Für Kunst-am-Bau wird ein fester prozentualer Herstellungswert (ca. 0,5 % der Bausumme) zur Verfügung gestellt. Das Kunstwerk wird nicht teurer durch das verwendete Material, welches sparsam eingesetzt ist: Das Blattgold ist mit 100 Nanometern (0,0001 mm) dünner als das sichtbare Licht (380 nm - 750 nm).

Die künstlerische Arbeit hinterfragt kritisch den Ökozid, die Zerstörung natürlicher globaler Gemeingüter, den die gegenwärtige Gesellschaft angehen muss. Das Bundesumweltministerium stellt einen drastischen Rückgang vieler Insektenarten in Deutschland fest: So gibt es in Teilen bis zu 80 Prozent weniger Insekten als vor 40 Jahren. 2023 hat die EU-Kommission Glyphosat für weitere zehn Jahre zugelassen. Glyphosathaltige Pflanzenschutzmittel vernichten als Totalherbizid nahezu alle Wildpflanzen. Durch den damit einhergehenden Verlust von Nahrungsquellen und Lebensräumen, kommt es zum Rückgang der biologischen Vielfalt, wie der Bestäuberarten und damit auch der Kulturpflanzen. Ist der Einsatz von Pestiziden "wirtschaftlich"? Das Kunstwerk stellt durch die Vergrößerung und das verwendete Material "Wertverhältnisse" auf den Kopf. Was als "störendes Beikraut" vernichtet, oder am Straßenrand wenig beachtet wird, wird in ein neues Licht gerückt.

Wilde Möhre ruft zum Handeln auf. In einer Beet-Skulptur können die Schüler\*innen Wilde Möhren aussäen und wachsen sehen.

Der verwendete Biokohle-Beton (Charcrete) dient durch die nachhaltige Technologie Biochar Carbon Removal (BCR) mittels Einschluss von CO<sub>2</sub> als "Kohlenstoffsene". Das so entstehende Anthrazit verweist auf den Trick der Wilden Möhre: Durch den Anthocyanpunkt – eine dunkle Blüte inmitten ihrer weißen Dolde – lockt sie als Scheininsekt weitere Insekten an. *Andrena Argentata* – Auf der seitlichen Einfassung sind die Namen gefährdeter Insekten zu lesen, welche die Wilde Möhre als Nahrungsquelle nutzen. Welche davon sind ausgestorben? Welche können die Schüler\*innen entdecken und schützen? Warum sind Wilde Möhren wichtig? Woher kommen unsere Lebensmittel?

Die künstlerische Arbeit ermutigt die Schüler\*innen Fragen zu stellen. In einem partizipativen Prozess erkunden sie spielerisch die Bedeutung der Wildpflanzen ihrer Umgebung für das Ökosystem. Probiert beim Schulfest ihre leckeren Wilde Möhren Crepes!